



ISSN 1866-7325

# ForestFinest

Ausgabe 1 2017

Das Magazin für weltweite Waldwirtschaft

---

## Akazien in Vichada

Bäume für eine bessere Welt

---

## Kolumbien nach dem Friedensvertrag

Gutes Ende und schwerer Neuanfang

---

## ForestFinance

Nachrichten aus der Waldwelt

---

# Editorial

## Bäume für Frieden

Dass ein Land nach über 50 Jahren Bürgerkrieg einen Friedensvertrag schließt, war wirklich einen Friedensnobelpreis wert. Aber der offizielle Frieden steht auf dünnem sozialen Eis. Obwohl Kolumbien riesige Fortschritte gemacht und eine moderne, aufgeschlossene Gesellschaft aufgebaut hat, sind die Unterschiede zwischen Arm und Reich ebenfalls riesig. Und damit auch der Nährboden für die nächsten Gewalttätigkeiten. Diesmal offiziell nicht als Krieg, sondern „einfach“ als kriminelle Gewalt. Nicht nur einige Tausend (ehemalige) FARC-Kämpfer müssen integriert – um nicht zu sagen sozialisiert – werden. Auch Hunderttausende, nur zum Teil sehr gut ausgebildete Kolumbianer, suchen Anschluss an diese moderne Gesellschaft mit ihrem Reichtum an Waren.

Anschluss heißt Bildung, Anschluss heißt Arbeit und zwar solche, die fair bezahlt ist, die den Menschen und ihren Familien ein Auskommen sichert – und Bildung für die Kinder. ForestFinance versucht dies mit seinen Projekten in Kolumbien zu fördern. Auch dort schaffen wir – wie in Panama, Peru und Vietnam – fair entlohnte Arbeitsplätze und fördern unsere Mitarbeiter.

Wenn Sie also in Bäume in Kolumbien investieren, dann fördern Sie dort die Entwicklung – Sie tun Gutes. Aber eben nicht nur: ForestFinance-Investoren sollen auch einen fairen Anteil an den Ernten aus nachhaltiger Forstwirtschaft bekommen. Machen Sie mit. Kolumbien ist es wert!

Gründer ForestFinance

Forest Finance  
Service GmbH – erster  
und einziger Walddirekt-  
investment-Anbieter mit  
Verkaufsprospekten  
nach Kleinanleger-  
schutzgesetz

### Impressum

ForestFinest – Das Magazin für weltweite Waldwirtschaft Nr. 1/2017  
ISSN 1866-7325 · Herausgeber und V.i.S.d.P.: Forest Finance Service GmbH, Geschäftsführer: Christiane Pindur, Richard Focken, HRB 13610, AG Bonn, Eifelstraße 20, 53119 Bonn · Redaktion: Christine Sommer-Guist, Harry Assenmacher · MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Nina Rattay, Kristin Steffan · Gestaltung und Produktion: SOKO-Layout, Bildbearbeitung: Petra Nyenhuis Titelbild: Wikipedia, Forestowlet · Kontakt Redaktion: redaktion@forestfinance.de, Forest Finance Service GmbH, Eifelstr. 20, 53119 Bonn, Fon: 0228/9437780 · Druck: 37.000 Exemplare, Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen



klimaneutral gedruckt  
100 % Recyclingpapier

COB-63732/2017

# ForestFinance WaldWelt: Nachrichten

## Auszahlungen an ForestFinance-Kunden aus Durchforstungen, Kakao-Ernten und dem Verkauf von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten

Der allererste Vertrag in ökologische Aufforstung wurde bei ForestFinance im Jahr 1995 abgeschlossen. Seither pflanzen wir Bäume, ernten Erträge und zahlen diese – je nach Vertrag – an die Investoren aus. Bei Waldprodukten wie BaumSparVertrag und GeschenkBaum bekommen die Investoren ihre Erträge nach etwa 25 Jahren Laufzeit ausgezahlt, bei den anderen wie WoodStockInvest, WaldSparBuch, CacaoInvest (heute KakaoWald) und GreenAcacia gibt es schon nach drei bis zehn Jahren nach Vertragsabschluss erste Durchforstungen und Ernten. Diese haben es uns in den letzten sechs Jahren ermöglicht, insgesamt mehr als 3,7 Millionen Euro an unsere Kunden auszuzahlen. Kakao-Investoren konnten wir insgesamt rund 268.000 Euro auszahlen, an die GreenAcacia-Kunden, die in Vietnam und Kolumbien investiert hatten, mehr als 3,1 Millionen Euro und an WaldSparer bzw. WoodStockInvestoren rund 392.000 Euro. In diesem Jahr geht es dann weiter – mit Ernten, Erträgen und Auszahlungen.

Mehr als  
3,7 Millionen Euro  
„geerntet“ und  
an unsere Kunden  
ausgezahlt!

## Peter Wohlleben & ForestFinance:

### „Die Projekte mit ForestFinance sind uns wichtig.“

ForestFinance und Peter Wohlleben arbeiten seit 2012 zusammen. Das erste gemeinsame Projekt war das Waldschutzgebiet WildeBuche, das von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ als einer der herausragenden „365 Orte im Land der Ideen“ als besonders innovativ und nachhaltig ausgezeichnet wurde. Mit WildeBuche kann jeder ein Stück Urwald in der Eifel, der mehrere über hundert und zweihundert Jahre alte Bäume sowie viele seltene Tiere beheimatet, für ein halbes Jahrhundert vor jeglichem Eingriff schützen ([www.wildebuche.de](http://www.wildebuche.de)). 2013 gründeten wir in Wohllebens Forstrevier, in Hümmel in der Eifel, den Waldfriedhof FinalForest – Rest in Trees, der als der ökologischste Bestattungswald Deutschlands gilt ([www.finalforest.de](http://www.finalforest.de)). Im Dezember 2016 nun, gründete Peter Wohlleben die „Waldakademie Hümmel“: „Wir haben unseren Standort für die Waldakademie im Übrigen in Hümmel gewählt, weil uns die Projekte mit ForestFinance sehr wichtig sind. Wir können diese mit der Akademie auf ein ganz anderes Level heben, denn die Gemeinde konnte die vielen und wachsenden Anfragen dazu gar nicht mehr bedienen. Jetzt können wir das und sogar noch viel mehr für den Waldschutz tun“, erklärte uns Wohlleben in einem Interview.

Das komplette Interview finden Sie in unserem Blog auf [blog.forestfinance.de](http://blog.forestfinance.de). Hier können Sie immer aktuelle Informationen rund um Wald, ökologisches und soziales Handeln und natürlich über ForestFinance nachlesen.



Peter Wohlleben betreut unseren Bestattungswald FinalForest und führt mit seiner Waldakademie regelmäßig durch den urigen Buchen- und Eichenwald in der Eifel. Foto: Miriam Wohlleben

## Neuer Biodiversitätsbericht aus unseren Projektländern

ForestFinance ist aktives Mitglied der Initiative „Biodiversity in Good Company“ und hat deren Leadership-Erklärung mitentwickelt, anhand der Unternehmen die Auswirkungen ihrer Aktivitäten auf die Umwelt analysieren und darüber berichten. Dabei werden messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festgelegt, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden. Alle Mitglieder verpflichten sich, eine dafür verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die die Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet. Bei ForestFinance erfüllt Forstwissenschaftlerin Sabine

Wischnat diese Aufgabe. Seit 2010 schreibt ForestFinance-Redakteurin Kristin Steffan den Biodiversitätsbericht für die Initiative. Sie finden den aktuellen Bericht unter [www.forestfinance.de/mediathek/infos](http://www.forestfinance.de/mediathek/infos), wo übrigens auch unsere Geschäftsberichte sind.





## Die guten neuen Zeiten

Skulpturen „Adam und Eva“ von Fernando Botero auf der Plazoleta de Botero in Medellín. Die Stadt steht für das neue Kolumbien: In den 1990er Jahren litt Medellín unter der FARC, heute zählt sie zu den fortschrittlichsten und lebenswertesten Städten Lateinamerikas und wurde 2013 von der Entwicklungshilfeorganisation Urban Land Institute zur „innovativsten Stadt der Welt“ gekürt. Sie überholte damit Metropolen wie New York und Tel Aviv.

Foto: Medellín Convention & Visitors Bureau

### Seit Dezember 2016 herrscht in Kolumbien offiziell Frieden. Regierung und Rebellen haben den Weg für ein friedliches und wirtschaftlich stabiles Land geebnet.

**Ein gutes halbes Jahrhundert währte die Zeit der politischen Gewalt in Kolumbien, der mehr als 220.000 Menschen zum Opfer fielen.** Mit dem Jahresende von 2016 begann endlich eine neue Ära: Das Friedensabkommen wurde besiegelt, die verbleibenden rund 6.000 FARC-Kämpfer (Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia) aufgefordert, ihre Waffen abzugeben. UN-Blauhelme überwachen nun diesen Prozess. Die Waffen werden eingeschmolzen, zu Skulpturen verarbeitet und am Sitz der UN in New York aufgestellt, ebenso wie in Kuba, wo die Friedensverhandlungen stattgefunden haben, und in Kolumbien. Dennoch: Die Wiedereingliederung der nun ehemaligen Rebellen in eine Zivilgesellschaft ist keine leichte Aufgabe für das Land und die Menschen. Noch wird darum gerungen, dass andere Rebellengruppen – wie die ELN (Ejército de Liberación Nacional) – sich diesem Prozess anschließen.

**Damit beginnt in Kolumbien eine neue Zeitrechnung** – eine mit mehr Platz für soziale Gerechtigkeit und Stabilität. So dürfen die Ex-Guerilleros der FARC eine eigene Partei gründen, um ihre Forderungen für eine gerechtere

Landverteilung und Unterstützung der armen Landbevölkerung statt mit Waffengewalt im politischen Prozess einer Demokratie durchzusetzen. Das wird in einem Land, in dem Einkommen und Vermögen im regionalen und globalen Vergleich extrem ungleich verteilt sind, nicht leicht werden. Gemessen mit dem Gini-Index, einem statistischen Maß zur Darstellung von Ungleichverteilungen, gehört Kolumbien zu den zehn Ländern mit der höchsten Ungleichheit. Umso wichtiger ist es, die Wirtschaft des Landes zu stabilisieren und fair entlohnte Arbeitsplätze zu schaffen.

#### Gute Aussichten für Kolumbiens Wirtschaft

Jetzt, da der Fahrplan steht, und Kolumbien eine Steuerreform durchgeführt hat, welche die Staatseinnahmen unabhängiger von den Rohstoffpreisen machen soll, rechnen die Analysten des Germany Trade & Invest (GTAI) mit mehr Investitionen, Preisstabilität und stei-

gendem Konsum, wodurch auch der Außenhandel gestärkt wird.

Wie ökologisch und sozial diese Entwicklung sein wird, hängt von den Investoren ab. Der Staat setzt auf den Ausbau der Infrastruktur, vor allem auf den der Autobahnen, Schiffs- und Flughäfen, aber auch auf grünes Wachstum. So hat die Regierung ein massives Förderprogramm für regenerative Energien wie Solar, Wind und Biomasse beschlossen. Das erfuhren wir u. a. von der Botschafterin Kolumbiens, als sie die Forest Finance-Büros in Bonn besuchte (Siehe Seite 4).

Wenn Sie mehr über Menschen und Schicksale nach dem Friedensabkommen erfahren wollen: Die Journalisten-Akademie der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. hat eine sehr schöne Seite ins Netz gestellt: [www.forestfinance.de/go/adenauer-stiftung](http://www.forestfinance.de/go/adenauer-stiftung)

#### Deutschland zerstört kolumbianischen Regenwald

Kolumbiens Wirtschaft ist abhängig von seinen Rohstoffen: Öl, Kohle und Kaffee. Sie bilden mehr als 50 Prozent der Ausfuhren und werden, wie es momentan aussieht, 2017 anziehen. Der Kohlepreis steigt wieder, treibt die Förderung und Exporte an und im Ölsektor sind viele Investitionen angekündigt. Für die Wirtschaft des Landes bedeutet dies zwar Wachstum, für die Umwelt allerdings eine zerstörerische Belastung. Kolumbien ist – wie die meisten Länder – noch weit entfernt von einer ökologischen Marktwirtschaft. Uns zurücklehnen und bedauernd den Kopf schütteln, können wir in Deutschland nicht, denn wir profitieren von Kolumbiens Raubbau: Kolumbien ist Deutschlands drittgrößter Steinkohlelieferant, direkt nach Russland und den USA. Der Import war und ist der Wirtschaft offenbar wichtiger als soziale Gerechtigkeit oder Umweltschutz. Als ganze Dörfer dem Bergbau geopfert und tausende Menschen von ihrem Land vertrieben wurden, hat Deutschland und die Welt weggesehen und die Kohle gekauft. Auch jetzt setzt die kolumbianische Regierung in ihrem Nationalen Entwicklungsplan auf den Bergbau als „Lokomotive des Fortschritts“. Man kann nur hoffen, dass sich dank der Vereinbarungen im Friedensabkommen eine starke politische Opposition bildet, die sich für Menschen- und auch Umweltrechte einsetzt.



Richard Focken, Geschäftsführer ForestFinance, auf der Acacia-mangium-Finca La Paz in Vichada, Kolumbien. Die Bäume sind ein Jahr alt. Wenn Sie die Finca aus der Luft sehen wollen, wir haben sie mit einer Drohne gefilmt und dabei ein Reh aufgeschreckt: [www.forestfinance.de/lapaz-von-oben](http://www.forestfinance.de/lapaz-von-oben)

## Akazien-Projekt wird fünf Jahre alt

Seit 2012 betreiben wir Acacia-mangium-Projekte in Kolumbien und wollen zusammen mit unseren Green-Acacia-Investoren aus den Monokulturen einen Mischwald machen. Die Akazien reichern dafür den Boden mit Nährstoffen an und liefern das Holz, das wir als Biomasse ernten und verkaufen, um die Gewinne an unsere Investoren auszuzahlen und das Langzeitprojekt „neuen Wald in Kolumbien machen“ zu finanzieren. Als Mitglied der AGAF (Asociación Gremial Agroforestal Vichadense), einer Vereinigung der Forstunternehmen in Vichada, setzen wir uns für die Stärkung der Region ein und profitieren von der gemeinschaftlichen Vermarktungsstrategie der Holzernten sowie der Unterstützung der Mitglieder bei der Vermietung von Maschinen und Fahrzeugen oder beim Feuerschutz.

### Ausbau der Infrastruktur stärkt die gesamte Region

Es gibt in Vichada verschiedene Initiativen zur Verbesserung der Infrastruktur, die wir auch unterstützen. Der Ausbau des Straßennetzes sowie des Wasserverkehrsnetzes ist sehr wichtig – nicht nur für den Wert des Investments und die Vermarktung der Hölzer, sondern auch für die lokale Bevölkerung. Auf der ForestFinance-Finca arbeiten und leben etwa 40 Arbeiter, wo ihnen Wohn-, Wasch- und Essräume sowie die Verpflegung gestellt werden. Einen Eindruck vom Leben auf der Finca vermittelt der Bericht des ForestFinance-Projektleiters Andres Cadavid auf den Seiten 6-7.

# Frohe Botschaft aus Kolumbien



Foto: ForestFinance/Katrin Spanke

Die Botschafterin Kolumbiens, María Lorena Gutiérrez (3.v.l.), kam mit Wirtschaftsvertretern ihres Landes nach Bonn. Auf dem Bild haben wir das für uns bedeutende Ereignis festgehalten (v.l.n.r.): Christiane Pindur (Geschäftsführerin ForestFinance), Andre Zambrano Salmen (Handelsattaché und neuer Direktor des Handelsbüros von PROCOLOMBIA in Deutschland), die Botschafterin, Harry Assenmacher (Gründer ForestFinance), Juliana González Ríos (Botschafts-Mitarbeiterin) und Javier Pinzon (Foreign Investment Representative for Central Europe at PROCOLOMBIA).

## Im Dezember 2016 besuchte die Botschafterin Kolumbiens die ForestFinance-Zentrale. Sie wollte das Unternehmen kennenlernen, das in Kolumbien auf einer Fläche, die fast so groß wie Bonn ist, Akazien pflanzt. Wir haben die Gelegenheit für ein Interview genutzt.

### Was bedeutet der Friedensvertrag, der Ende 2016 mit der FARC geschlossen wurde, für Kolumbiens Gesellschaft und für die Wirtschaft?

Ich denke, der Vertrag ist sehr wichtig, weil Kolumbien in den letzten 50 Jahren sehr unter den Kämpfen gelitten hat. Mit dem Friedensvertrag werden wir zu einem neuen Land! Die Menschen können diesem Land wieder mehr vertrauen. Auch für die Wirtschaft hat das weitreichende Folgen. So geht aus internationalen Studien hervor, dass dank des Friedensvertrags das Brutto sozialprodukt Kolumbiens in den nächsten Jahren um zwei Punkte wachsen wird. Dieser Friedensvertrag bedeutet also sehr viel, auch weil ein Unternehmen wie ForestFinance, ebenso wie alle anderen, Stabilität und Sicherheit brauchen. Diese können wir nun mehr als je zuvor bieten.

### Wieso engagiert sich Kolumbien für Aufforstung?

Kolumbiens Natur ist sehr wichtig für die Biodiversität der Erde. Wir haben den Amazonas, Dschungel und Regenwälder, die wir vor Zerstörung und Abholzung schützen wollen. Vor allem müssen wir sie vor illegalem Bergbau schützen. Wir wollen Unternehmen Anreize bieten, um die Wälder Kolumbiens zu bewahren, aber auch, um neue Wälder aufzuforsten. Diese Unterstützung bieten wir Investoren und Unternehmen nicht nur aus ökologischen, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen an, so dass sie allen zugutekommt.

### Welche Anreize bietet Kolumbien Unternehmen, die in Wälder bzw. deren Schutz investieren und welche Erwartungen verknüpfen Sie damit?

Wir bieten Unternehmen, die Wälder aufforsten Unterstützung wie Steuervorteile und Zuschüsse für Wald-Zertifizierungen, denn die kolumbianische Regierung will im Rahmen des Nationalen Entwicklungsplans (Plan Nacional de Desarrollo 2014–2018) mehr Bäume pflanzen.

### Wie wichtig ist ein Unternehmen wie ForestFinance für Kolumbien?

Sehr wichtig! Deswegen unterstützen wir Unternehmen wie ForestFinance, wo wir nur können – ob bei Startkapital, technischen Hilfestellungen und wirtschaftlichen Anreizen hinsichtlich Steuern und Zertifizierungen.

### Seit wann kennen Sie ForestFinance?

Ich habe von Ihnen schon lange gehört und jetzt, da ich die Gelegenheit habe, Sie hier in Bonn kennenzulernen, bin ich wirklich beeindruckt und möchte sehr gerne mit Ihnen zusammenarbeiten. Ich will Sie dabei unterstützen, noch mehr in Kolumbien zu investieren und stehe Ihnen gerne zur Verfügung, wenn Sie meine Hilfe brauchen.

# ForestFinance in Kolumbien – Analysen und Optionen



Fotos: ForestFinance (oben), Nicolas Méto, Kinomé (rechts)

Eine schier endlose Steppe, in der Mitarbeiter unseres Forstdienstleisters in Kolumbien die Bäume pflanzen – das war eines der ersten Bilder, die uns aus Kolumbien erreichten. Heute wachsen hier Bäume, die über drei Meter hoch sind. Kaum vorstellbar für mitteleuropäische Verhältnisse. Nicolas Méto (rechts), Gründer und Geschäftsführer des Instituts Kinomé, besuchte die Finca La Paz Ende 2016.



## Nicolas Métros Institut Kinomé hat untersucht, wie Forest-Finance der sozialen Verantwortung in Kolumbien gerecht wird. Sein Fazit: Da geht noch was.

### *Was war Ihr erster Eindruck auf der Finca la Paz?*

Eine familiäre, aber gleichzeitig professionelle Arbeitsatmosphäre! Ein gut organisiertes Team, eine saubere, autarke und einladende Farm, wo sich Besucher trotz der Abgelegenheit zuhause fühlen.

### *Wie gewinnen Sie Ihre Daten und das Vertrauen der Arbeiter, sodass diese unbefangen auf Fragen antworten und Sie verlässliche Daten gewinnen?*

Kinomé's 360°-Grad-Ansatz verbindet direkte Beobachtungen mit lockeren Interaktionen, persönlichen Befragungen und vor allem mit Fokusgruppen. Um vorgefertigte Antworten zu vermeiden, verhalten sich die Kinomé-Mitarbeiter wie neutrale, aber wohlwollende Beobachter, die rasch eine vertrauensvolle Atmosphäre aufbauen. Sie fordern jeden Teilnehmer auf, sich vorzustellen, ihre Alltagsaktivitäten zu beschreiben, ihre Erfolge und Herausforderungen. Dabei steigert sich allmählich das Bewusstsein für das Potential eines jeden, echte Probleme zu erkennen und praktische Lösungen dafür zu finden. Kinomé misst Tatsachen und Effekte und legt den Schwerpunkt eher auf den Gemeinnutz als auf die individuelle Bewertung einzelner Mitglieder des Managements oder Teams.

### *Welche Analysen führten zu dem Statement in dem Bericht: „Die Beziehung zwischen den Arbeitern und ihrem Management scheint friedvoll und konstruktiv zu sein“?*

Beobachtungen und Gespräche vor Ort sowie der Vergleich mit anderen Forstunternehmen der Region und weiteren Plantagen anderswo. Die Mitarbeiterfluktuation in La Paz ist recht niedrig, wenn man die isolierte Lage der Farm bedenkt – sowohl was das Management als auch was die Feldarbeiter betrifft; nur zwei Arbeiter wurden jemals gekündigt und viele haben sich positiv über die Beziehung zu ihren Kollegen und die Hierarchie ausgesprochen. Im Laufe der Jahre hat Kinomé mehr als 100 Aufforstungsprojekte auf fünf Kontinenten besucht. Der Unterschied liegt in den Details: Während meines Aufenthalts in La Paz hörte ich beispielsweise einige Arbeiter am Morgen pfeifen, bevor sie auf den Truck stiegen, um zur Arbeit zu fahren. Ein gutes Zeichen!

### *Was hat Ihnen an La Paz am besten gefallen?*

Der Wille zur Weiterentwicklung. La Paz ist ein Pionierprojekt. Es begann mit der Idee, dass die Anpflanzung von *Acacia mangium* in dieser abgelegenen Gegend Kolumbiens mit kargem

Boden und jeder Menge Regen funktionieren könnte. Die im Jahr 2006 zuerst entstandene Plantage nahe der Farm war erfolgreich; die Ausweitung des Projekts gestaltete sich viel schwieriger und das La-Paz-Team hat seitdem unermüdlich alle Möglichkeiten ausgelotet, um täglich besser zu werden. Das hat in weiten Teilen wunderbar funktioniert!

### *Was muss verbessert werden?*

Die lokalen Gegebenheiten, der karge Boden und die Hitze während der Trockenzeit, werden immer eine Herausforderung sein, die ständige Verbesserung verlangt und damit Kreativität, Gemeinschaftsgeist und harte Arbeit.

Was in La Paz aber in erster Linie verbessert werden muss, ist die Möglichkeit der Arbeiter, mit ihren Familien zu kommunizieren. Während meines Besuchs war weder Telefon- noch Internetempfang vorhanden, aber das Management arbeitet daran, diese bereitzustellen.

Zudem muss in der gesamten Region der Zugang zu Arbeit und Bildung verbessert werden. La Paz wird in Zukunft dazu beitragen, diese Bedürfnisse zu befriedigen – durch horizontales Wachstum, also in der Größe und durch vertikales, mit der Weiterverarbeitung des Holzes vor Ort.



# Ein Tag in Vichada

**Die weiten, einsamen Ebenen der Llanos Orientales erstrecken sich über eine Fläche, größer als Deutschland – mehr als 375.000 Quadratkilometer savannenartige, oft menschenleere Landschaften mit scheinbar endlosem Horizont. Andres Cadavid, ForestFinance-Projektleiter in Kolumbien, durchquert sie bei seinen Besuchen der GreenAcacia-Flächen.**

**Kaum vorstellbar, dass in dieser schier unendlichen savannenhaften Landschaft die beiden größten Flüsse der Region, Meta und Orinoco, zuhause sind.** An dem Punkt, an dem die beiden aufeinandertreffen, befindet sich die Provinzhauptstadt der Region Vichada, Puerto Carreño. Die kleine Stadt mit rund 15.000 Einwohnern ist Ausgangspunkt für Touristen und Wissenschaftler, die auf den Spuren Alexander von Humboldts Flora und Fauna erkunden wollen oder auf der Suche nach dem seltenen rosa Amazonasdelphin sind. Auch für den Besuch der ForestFinance-Finca La Paz ist Puerto Carreño der richtige Ausgangspunkt. Von hier sind es noch gut 90 Kilometer bis zu unserem Akazienprojekt.

Ich statte als Projektleiter GreenAcacia in Kolumbien der Finca regelmäßig Besuche ab und bespreche mit der Forstingenieurin und dem Forstdienstleister die Monitoringdaten zum Wachstum der Bäume und lasse mich über die nächsten Schritte und Arbeiten informieren: die Vorbereitung des Bodens für Pflanzungen, die Instandhaltung der Wege und Feuerschneisen, die Schädlingskontrolle, die Qualität der Setzlinge, die in der eigenen Baumschule gezogen werden, über die Holzqualität und über die Versuchsflächen. Auf denen führen wir Experimente mit einheimischen Baumarten und unterschiedlichen Pflanzmustern durch, testen alternative Düngemittel und verschiedene Techniken zur Lockerung und Vorbereitung des Bodens. Dafür pflanzen wir Leguminosen wie Soja, die den Stickstoff im Boden binden und somit fruchtbarer machen.

Diese Experimente dienen dazu, aus den Monokulturen biodiverse Mischwälder zu machen und haben uns weit über die Ländergrenzen hinweg bekannt gemacht. So besuchen uns regelmäßig Investoren, aber auch Experten aus dem Forstsektor. Im April 2016 war eine Delegation mit Beratern des kolumbianischen Präsidenten, lokalen Regierungsvertretern, verschiedenen Vertretern von landwirtschaftlichen Organisationen sowie Vertretern der chinesischen Botschaft zu Gast, die sich über Entwicklungsmöglichkeiten ähnlich dem ForestFinance-Projekt informiert und ausgetauscht haben. Da unser Projekt eines der ersten seiner Art ist und ForestFinance mittlerweile auf eine zehnjährige Erfahrung in der Region zurückgreifen kann, sind insbesondere die Themen Pflanztechniken und Düngung sowie das Management zum Erhalt der Schutzflächen bei dem Besuch diskutiert worden.

Ich freue mich immer über Besucher, denen ich auf der Finca eine Welt zeigen kann, die abseits von Industrie und Hektik eine tiefe Ruhe und natürliche Kraft ausstrahlt.

## **Die Llanos – unendliche Weiten und sehr viel Ruhe**

Die Besucher der Finca staunen jedes Mal, wie wenigen Menschen wir unterwegs begegnen. Auf der Straße herrscht kaum Verkehr, obwohl sie die Hauptverbindung zwischen dem einsamen Nordwesten Kolumbiens und der rund 1.600 Kilometer entfernten Hauptstadt Bogotá ist. Handyempfang gibt es keinen, Internet schon mal

gar nicht. Aber ein wirkliches Problem bedeutet das für die Menschen hier nicht. Denn in den Llanos kennt jeder jeden und man hilft sich aus, wann immer nötig. Wir verständigen uns hier mit einem Funkgerät und ich kündige darüber auch unseren Besuch auf der Finca an. Ich freue mich auf die Ruhe, die sich bereits wenige Kilometer hinter der Stadt andeutet – keine E-Mails und kein Telefonklingeln. Auf La Paz ist es einfach still und friedlich.

## **Süßes für Frühaufsteher**

Der Tag beginnt auf La Paz sehr früh. Vier Uhr morgens heißt „Zeit zum Aufstehen!“ Während sich die Besucher mühsam aus dem Bett quälen, herrscht in der Küche schon reges Treiben. Das Frühstück für Arbeiter und Gäste bereiten Mitarbeiterinnen auf offenem Feuer zu. Es gibt Kaffee, so süß, dass den meisten Europäern buchstäblich der Löffel in der Tasse stehen bleibt. Zubereitet wird er mit Panela, einer harten Masse aus braunem Zucker, die erst in Wasser aufgelöst und dann in einem großen Topf mit Kaffee aufgeköchelt wird. Typischerweise essen die Arbeiter jetzt schon kalorien- und proteinreiche Gerichte wie Fischsuppe mit Maniok und Kartoffeln oder Roastbeef mit Reis und Spiegelei, um sich für den anstrengenden Arbeitstag zu stärken.

## **Erkundungen mit GPS und Geländewagen**

Das gesamte Projekt ist rund 12.000 Hektar groß und ohne GPS-Gerät sind Nicht-Ortskundige auf der Fläche

verloren, während die Forstarbeiter jede einzelne Weggabelung kennen und sich kinderleicht am Stand der Sonne orientieren.

Wenn wir Pflanzungen aus dem Jahr 2013 besichtigen, bedeutet das rund 1.000 Hektar an einem Tag zu erkunden! Zu Fuß ist das unmöglich und so nehmen wir den Geländewagen und genießen die kühle Brise, die uns auf der Ladefläche um die Nase weht. Während der Trockenzeit, wird es gut und gerne zwischen 32 und 38 Grad heiß. Wem die Sonne zu brenzlich wird, rutscht auf den Rücksitz des Wagens.

### Aus Savannen werden langsam Wälder

Schön finde ich es bei jedem meiner Besuche zu sehen, wie viel Spaß die Mitarbeiter auf der Finca haben und wie stolz sie auf das bereits Erreichte sind. Mit ihrer Arbeit verwandeln sie Jahr für Jahr Savanne in Akazienforste und leisten so auch einen Beitrag zum Schutz der noch existierenden natürlichen Waldbestände, die sich meist um Wasserläufe und an Flussbetten erstrecken. Auch hier auf der Finca haben wir noch natürliche Wälder, die wir erhalten und schützen.

Zu den täglichen Arbeiten auf der Fläche gehören unter anderem die Pflanzung von Setzlingen sowie das Freischneiden der Feuerschneisen. Die Forstarbeiter berichten uns, dass sich die Pflanzen- und Tierwelt in der Region merklich verbessert. Und tatsächlich sehe

ich bei meinen Besuchen nicht selten ein Reh über die Wege springen, das sofort wieder Schutz im Akazienforst sucht. Wo Rehe sind, ist die typische Raubkatze der Region, der Jaguar, nicht weit. Einige unserer Mitarbeiter haben ihn bereits auf den Akazienflächen gesichtet. Ich (glücklicherweise) noch nicht.

Mittags ist es so heiß, dass sich alle im Haus der Finca treffen, etwas zu Mittag essen und sich im Schatten ausruhen. Erst nach der Mittagshitze geht es zurück auf die Fläche, um das Wachstum der Akazien zu begutachten. Oft erfrischen sich Besucher des Projekts an einem der Flüsse auf der Finca, richtig entspannen können sich die meisten aber nicht. Denn neben Raubkatzen sind es vor allem Anakondas und Piranhas, die das Leben hier mitunter auch gefährlich machen.

### Abendstimmung auf La Paz

Halb sechs ist Feierabend, denn die Sonne geht hier früh unter und außerdem sehnen sich nun alle auf eine abkühlende, erfrischende Dusche. Beim gemeinsamen Abendessen werden Anekdoten erzählt und auch die eine oder andere Zigarre geraucht. Um zehn Uhr wird der letzte Generator abgestellt und der Ort verwandelt sich in ein unglaubliches Meer aus Dunkelheit und Sternen. Geschlafen wird übrigens im Gemeinschaftshaus, wo es statt Wände Moskitonetze gibt. Das Dach ist aus Stroh, denn selbst in der Regenzeit kühlt es nachts nur wenig ab, sodass jeder froh über jede noch



So sieht der Aufenthaltsraum für Besucher und leitende Angestellte auf der Finca La Paz aus. Die offene Bauweise lässt heiß ersehnte kühlende Brisen zu.

Fotos: ForestFinance



Andres Cadavid besucht als Projektleiter Kolumbien regelmäßig die Finca La Paz.

so leichte Brise ist, die nächtens um die Nase weht. Erstaunlich, wie schnell ich mich jedes Mal an dieses Leben, fernab jeder urbanen Hektik gewöhne und mir alles hier alltäglich und normal erscheint – keine Smartphones, kein Licht, keine E-Mails ..., nur schier unendliche Ruhe. Selten fühle ich mich so bei mir, weit weg vom Lärm, Alltag und Trubel der Stadt wie hier.

Anzeige

Fotos: shutterstock.com/Somsebska Yulija, /frolbock

**waschbär**

30 Jahre Waschbär Umweltversand

Modisches zum Anziehen, Naturkosmetik, Garten- und Haustierbedarf, Möbel und Haushaltsartikel – alles garantiert fair und ökologisch – bekommen Sie auf: [www.waschbaer.de](http://www.waschbaer.de)

Mit unserem Finest-Angebot sogar 50 Euro günstiger!

\*nur solange der Vorrat reicht

ab 38 Euro  
im Monat  
nachhaltig  
investieren



**BaumSparVertrag** 

Optimal für Kleinanleger:

Ab 38 Euro im Monat oder einmalig 396 Euro in Aufforstung investieren:

- ökologisch & sozial
- prognostizierter Ertrag:  
rund 1.745 €, circa 6 % (IRR)

**JETZT MIT 50 EURO  
WASCHBÄR-GUTSCHEIN ABSCHLIESSEN\***  
[www.forestfinance.de/waschbaer](http://www.forestfinance.de/waschbaer)



Beim BaumSparVertrag handelt es sich nicht um ein Einlagengeschäft. Das heißt, eine Einlagensicherung, wie sie für Bankguthaben besteht, existiert nicht. Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Der in Aussicht gestellte Ertrag ist nicht gewährleistet und kann auch niedriger ausfallen. Dies ist eine unverbindliche Werbemitteilung und stellt kein öffentliches Angebot und keine Anlageberatung dar. Eine ausführliche Darstellung der Vermögensanlage einschließlich verbundener Chancen und Risiken finden Sie im veröffentlichten Verkaufsprospekt. Der Verkaufsprospekt, evtl. Nachträge hierzu sowie das Vermögensanlagen-Informationsblatt stehen zum Download unter [www.forestfinance.de](http://www.forestfinance.de) bereit und sind bei der Forest Finance Service GmbH, Eifelstraße 20, 53119 Bonn kostenlos erhältlich.

# ForestFinance

Wir machen Wald. — EST. 1995 —

## Jetzt in ökologische Aufforstung investieren

Machen Sie mit uns Wald.  
Setzen Sie auf grüne Renditen  
und nachwachsende Rohstoffe.

**Exklusiv für Finest-Leser:  
Jetzt mit 5 % Rabatt**

## GreenAcacia

- Investment ab 2.625 Euro, ab 0,25 Hektar Forstfläche in Kolumbien –  
**mit Rabatt-Code ab 131 Euro sparen**
- Nur zwölf Jahre Laufzeit, Auszahlungen ab Jahr drei möglich
- Rendite circa 6 Prozent (IRR)
- Umwandlung von Monokultur zu Mischwald
- Schafft sichere Arbeitsplätze und neuen Lebensraum für bedrohte  
Tierarten wie Jaguar und viele Pflanzen

**Go online – go green:**

[www.greenacacia.de](http://www.greenacacia.de)

**Rabatt-Code: Finest0117**